



Kein dürres Kerlchen, aber austrainiert – Stefan Eckhardt (links), hier beim Jedermannrennen von „Rund um Köln“, sieht sich vor der Gran-Fondo-Weltmeisterschaft in Schottland gut für den welligen, aber nicht gebirgigen Kurs vorbereitet. In einem zweiwöchigen Trainingslager am Gardasee gab es den letzten Feinschliff. Foto: Privat

Vor drei Jahren desolat, jetzt bei der WM

Stefan Eckhardt trägt im Gran Fondo die deutschen Farben, misst sich in Schottland unter anderem mit Olympiasieger Alexander Winokurov – ein Treffen, auf das er sich nur bedingt freut. In Rennen und Training setzt der 54-jährige Radsportler auf vorausschauendes Fahren.

Von Florian Runte

WEIDENAU. Studien legen nahe, dass sich unsere Muskeln an ihre frühere Leistungsfähigkeit erinnern und nach einer Pause schnell wieder zur Höchstform auflaufen können, wenn sie entsprechend trainiert werden. Wie stark man von diesem Effekt profitieren kann, darüber kann Stefan Eckhardt aus Weidenau viel erzählen. Vor gut drei Jahren schleppte sich der Radsportler „in desolatem Zustand“ mit 30 Kilo Übergewicht herum, bis ihn ein Freund zur Teilnahme am Dreiländergiro, einem Radmarathon überredete. Schritt für Schritt und geplant ging es aufwärts – nun ist Eckhardt, der nach zuvor 13 Jahren Sportpause im Schnitt wieder sechsmal bzw. 16 Stunden pro Woche im Sattel sitzt, fit wie ein Turnschuh – und startet erstmals bei einer Weltmeisterschaft.

Am Freitag wird er bei den Straßenradsport-Weltmeisterschaften das blütenweiße Trikot mit den schwarz-rot-goldenen Streifen tragen und bei den Senioren um



Manche Leute haben eine Grundaggressivität gegen Radfahrer.

Stefan Eckhardt

Straßenrennfahrer aus Weidenau

den Titel in der Disziplin Gran Fondo („große Strecke“) kämpfen – ausgeschrieben sind 165 Kilometer bei Glasgow, wo der Weltverband UCI im Rahmen der „Super WM“ erstmals sämtliche Disziplinen zusammenführt – von Bahn bis Trial. Eckhardt kann sich also die Rennen von Stars wie Tadej Pogacar oder Emma Hinze anschauen, hat es allerdings auch im eigenen Wettbewerb mit Prominenz zu tun.

In der Seniorenklasse III (50 bis 59 Jahre) steht etwa auch Alexander Winokurov am Start. Der Kasache ist als Hasardeur auf und neben der Strecke geliebt und gehasst, vor allem aber letzteres. „Ich sehe das zwiespältig. Ich weiß nicht, ob das sein muss, dass die UCI bei der Vergangenheit den Start zulässt“, sagt Eckhardt über den des Dopings überführten und weiterer Tricksereien beschuldigten Olympiasieger von 2012. „Womöglich bildet sich im Rennen eine Allianz gegen ihn“, vermutet Eckhardt, der sich aber natürlich mehr auf sein Abschneiden konzentriert.

„Ich habe meine Hausaufgaben gemacht“, so der 54-Jährige, der sich am 2. Juni in Luxemburg für die WM qualifiziert hat – dazu galt es, innerhalb der besten 20 Prozent der Qualifikationsserie zu sein, was Eckhardt deutlich geschafft hat. Doch was für eine Art Rennen erwartet den gebürtigen Augsburg, der seit 2011 in Siegen lebt und in der Apotheke seiner Frau in Weidenau als Diplom-Betriebswirt arbeitet? Absehbar ist, dass es unübersichtlich werden könnte. Die

4500 Starter der Gran-Fondo-WM gehen in Blöcken nach Altersklasse an den Start, von wo es auf einem Rundkurs von Perth hinaus ins schottische Hochland, entlang des Loch Tummel über Pitlochry zurück zum Ziel geht. „Es ist eine windanfällige Strecke. Ich erwarte ein nervöses Rennen“, prognostiziert Eckhardt, zumal er vermutet, dass die Spitze seiner Klasse zu Fahrern vorher gestarteter Blöcke aufschließen wird. Um sein Ziel, die Top 25 der Altersklasse, zu erreichen, gelte es daher, sich gut im Feld zu verstecken, konzentriert zu bleiben, günstige Positionen und Hinterräder zu erwischen. „Ich kann das ganz gut“, sagt Eckhardt, der erst einmal nicht mit viel Unterstützung plant, denn optimal organisiert sei das siebenköpfige deutsche Team nicht gerade.

„Der Bund Deutscher Radfahrer zieht sich sehr dezent raus. Man hat uns zwar digital mal zusammengeführt, schickt aber keine Betreuer mit. Andere Nationen, etwa die Belgier oder Italiener, sind da professioneller aufgestellt“, bedauert Eckhardt. „Es macht einen Riesenschied, ob man als Team fährt oder nicht. Wenn man einen Fahrer auf den schwierigen ersten 100 Kilometern konsequent aus dem Wind halten würde, wäre das gut.“

Je nach Rennverlauf erwägt Eckhardt seine eigenen Ambitionen zugunsten des Kölners Holger Koopmann, der das Potenzial für eine Medaille habe, zu begraben. „Ob ich 23. oder 37. werde, wäre egal, wenn ich helfe, jemanden aufs Podium zu brin-

gen. Aber ich kann auch verstehen, wenn jemand sagt, dass er erstmal für sich fährt.“

Dass Eckhardt Straßenrennen eigentlich als Mannschaftssport sieht, ist keine Floskel, denn zum zweiten Mal in seinem Leben hat er in diesem Jahr ein Jedermannsteam initiiert. Das Team VeloLease-Medicare ist beim German Cycle Cup mit dem Siegerländer Ronny Stober und dem Wittgensteiner Bastian Seiffert vertreten. Gerne würde Eckhardt den Kader noch regionaler aufstellen, zumal Siegerland-Wittgenstein landschaftlich und topografisch locker das Potenzial habe, sich in Sachen Radsport zu vermarkten. „Wir haben eigentlich eine Traum-Radregion.“

Zwar ärgert auch er sich über „Verrückte“ im Straßenverkehr, worin er Radfahrer, aber auch Autofahrer einschließt. „Manche Leute haben eine Grundaggressivität gegen Radfahrer, bei der man sich fragt, wo das herkommt“, sagt der Familienvater, der defensiv unterwegs ist und damit gut fährt. „Ich fahre gerne da, wo es ruhig ist, oft Richtung Wittgenstein oder Sauerland, und zu Zeiten, wo nicht viel los ist.“ Vorausschauend sei er auch im Rennen, weshalb er sich ins teils hektische Getümmel des Feldes traut. „Ich versuche nicht in Lücken reinzufahren, die nicht da sind“, sagt Eckhardt, der als Jungler Lizenzfahrer – immerhin in der B-Elite – forscher unterwegs war. Die Erfahrung aus dieser Phase spielt Eckhardt nun aus – und neben dem Kopf erinnern sich zum Glück auch die Muskeln an ihre Glanzzeiten.

Wer ersetzt den 26-Tore-Mann?

Der SuS Niederschelden startet mit einem neuen Spielertrainer in die Saison. Die große Frage ist aber: Wer füllt die Lücke im Sturmzentrum?

Von Uwe Bauschert

NIEDERSCHELDEN. Der SuS Niederschelden schleppte sich in der vergangenen Saison über die Ziellinie. Nach respektabler Hinrunde (23 Punkte) und enttäuschenden Darbietungen in der Rückrunde (15) stand für die Rosengarten-Kicker der 9. Platz im Abschlussklassement der Fußball-Bezirksliga 5 zu Buche. Der Vorrang auf den ersten Abstiegsplatz betrug gerade mal noch auf sechs Punkte. Angesichts von erneut vier Absteigern kann in der neuen Spielzeit das Ziel des SuS und seines neuen Spielertrainers Mehmedalija Covic nur sein, schnellstmöglich ans rettenden Ufer zu gelangen.

Wer kommt, wer geht?

Der SuS hat einen Wechsel auf dem Trainerposten vorgenommen – oder bes-



Ich denke, die Bezirksliga ist durch die neu dazu gekommenen Vereine stärker geworden.

Dennis Noll

Sportlicher Leiter SuS Niederschelden

ser gesagt: vornehmen müssen. Denn der langjährige Coach Andreas Wiczorek informierte die Verantwortlichen Anfang Mai darüber, dass er in der kommenden Saison nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Dabei hatten sich beide Seiten Anfang Januar bereits auf eine Fortsetzung der Zusammenarbeit geeinigt. Für die sportliche Leitung kam Wiczoreks Entscheidung überraschend. Durch den späten Zeitpunkt der Bekanntgabe gerieten die Verantwortlichen in die Bredouille, da die allermeisten Trainer bereits ihre Zusage bei einem Verein gegeben hatten.

Fündig wurden die Schelder schließlich beim Lokal- und Ligarivalen SG Mudersbach/Brachbach, wo der Abgang von Spielertrainer Mehmedalija Covic bereits seit langer Zeit feststand. Der frühere Regionalliga-Spieler des TuS Erndtebrück ist auch bei seinem neuen Verein als spielender Coach vorgesehen und soll die Abwehr stabilisieren. „Wenn er fit ist, wird er uns auf jeden Fall weiterhelfen“, ist sich der Sportliche Leiter Dennis Noll sicher. In der Tat: „Cova“ wäre ein mehr als adäquater Ersatz für den bisherigen Abwehrchef Thomas Brühl. Der Kapitän hat sich zwar nicht abgemeldet beim SuS, steht aufgrund eines Umzugs aber erst mal nicht mehr zur Verfügung. Neu am Rosengarten sind neben Covic auch Leo Diezemann (SG Mudersbach/Brachbach), Marcello Link

(Fortuna Freudenberg 3.) und Ronald „Ronny“ Nkah Anubondem (SV Nütterden).

Die große Frage ist aber: Wer ersetzt Torjäger Nico Hermann? Der 26-Tore-Angreifer der letzten Saison ist zu Fortuna Freudenberg gewechselt und hinterlässt eine große Lücke im Sturmzentrum des SuS. „Wir haben mit Nico Schäfer und Lukas Kill zwei galige Stürmer, aber letztlich müssen wir versuchen das im Kollektiv aufzufangen. Wir müssen insgesamt torgefährlicher werden“, fordert Noll. Außer Hermann und Brühl haben auch Ben Tomaszek (SV Eckmannshausen) und Tom Daniel (TuS Erndtebrück 3.) den Verein ver-



Schwer wiegender Abgang: Torjäger Nico Hermann (schwarzes Trikot) hat den SuS Niederschelden verlassen. Foto: Uwe Bauschert



lassen. Phil Prachthäuser tritt kürzer und wird künftig in der zweiten Mannschaft des SuS spielen.

Sportgutschein für Erstklässler geht in die nächste Runde

SIEGEN. Ab September werden wieder „Sportgutscheine für Erstklässler“ verteilt. Seit 2019 besteht bereits die gemeinsame Aktion von Sportjugend Siegen-Wittgenstein und dem Kreisgesundheitsamt. Die Sportgutscheine ermöglichen es, eine kostenfreie Jahresmitgliedschaft in einem der partizipierenden Sportvereine wahrzunehmen. Kinder, die ab September 2023 die Einschulungsuntersuchungen für das Schuljahr 2024/25 besuchen, bekommen die Gutscheine dort überreicht.

„Wir freuen uns natürlich über jeden neuen Verein, der die Aktion unterstützen möchte. Es wäre toll, wenn wir dieses Jahr die 50er Marke knacken könnten. Aktuell sind es 42 Sportvereine, die mitmachen. Eine tolle Zahl, wenn wir bedenken, dass wir 2019 mit 24 Vereinen an den Start gegangen sind. Vor allem freuen wir uns aber, dass gerade Kinder, denen es bisher aus verschiedenen Gründen nicht möglich war, am Vereinsleben teilzunehmen, den Einstieg erleichtert bekommen“, so Daniel Ruiz, Fachkraft für Kinder- und Jugendsportentwicklung bei der Sportjugend im KSB Siegen-Wittgenstein.

Der stellvertretende KSB-Vorsitzende Falk Heinrichs ergänzt: „Ich möchte den Einsatz unserer Sportvereine herausheben, die bisher die Mitgliedsbeiträge aus eigenen Mitteln stemmen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir mittelfristig einen Sponsor finden könnten, der dieses Engagement mit der Übernahme der Mitgliedsbeiträge unterstützen würde. Wenn wir uns anschauen, was für eine wichtige gesamtgesellschaftliche Arbeit in den Jugendabteilungen unserer Sportvereine geleistet wird, wäre dies, aus unserer Sicht, eine mehr als sinnvolle Investition.“

Anmeldeschluss für den neuen Gutschein ist der 18. August. Interessierte erhalten weitere Informationen auf der Geschäftsstelle des Kreissportbundes unter Tel. (0271) 41 11 5 oder per E-Mail an ruiz@ksb-siwi.de. ■ sz

Familienspaß beim TuS Vormwald

VORMWALD. Der TuS Vormwald richtete kürzlich ein Vereinssportfest und Zeltlager in der Hauberg-Arena aus. Insgesamt 38 Kinder unterschiedlichen Alters maßen sich im Springen, Werfen und Laufen und zeigten, was sie zuvor in den Turnstunden trainiert hatten. Nach der Siegerehrung, bei der jedes Kind eine Holzmedaille erhielt, dem Gruppenfoto und einer ordentlichen Stärkung am Grill ging es nahtlos über ins zweitägige Kinderzeltlager. Das wurde geprägt durch jede Menge spaßiger Aktionen von Ballspielen bis zur Hüpfburg, bei fast 30 Grad bot außerdem die Rasensprengler-Anlage eine willkommene Abkühlung und die Seifenrutsche brachte eine Riesen-Gaudi. ■ sz

Wo liegen die Stärken?

Der Zusammenhalt wird am Rosengarten groß geschrieben. Wenn der neue Coach tatsächlich spielen wird, dann wird er der Abwehr auch (noch mehr) Stabilität verleihen. Vor allem in der Luft hat Covic die Hoheit. „Wir müssen mal schauen, wie es mit dem neuen Trainer und dem Team funktioniert. Ich bin diesbezüglich aber zuversichtlich. Ich sehe uns insgesamt ganz gut aufgestellt. Wir dürften uns auf einem ähnlichen Niveau wie letzte Saison bewegen, als wir Neunter geworden sind“, sagt Noll.

Wo gibt es Verbesserungspotenzial?

Zieht man die 26 Treffer von Nico Hermann ab, bleiben gerade mal 33 Treffer übrig, die der Rest der Mannschaft in vergangenen Saison erzielt hat. Hier muss der SuS zulegen.

Wie lautet die Zielsetzung?

„Ich denke, die Bezirksliga ist durch die neu dazu gekommenen Vereine stärker geworden. Daher könnte es kein einfaches Jahr für uns werden. Dennoch ist ein einstelliger Tabellenplatz unser Ziel und auch realistisch“, meint Noll.

Wer sind die Favoriten?

Für den Sportlichen Leiter sind der TSV Weißtal, Rot-Weiß Hünsborn und Fortuna Freudenberg die Titelfavoriten.